

WIE VIEL WILLE IST GEWOLLT?



Beitrag zum philosophischen Verständnis von
Selbstbestimmung und Willensfreiheit
im Kontext Sozialer Arbeit

Felix Manuel Nuss

**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE
AUS DEM TECTUM VERLAG**

Reihe Sozialwissenschaften

**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE
AUS DEM TECTUM VERLAG**

Reihe Sozialwissenschaften

Band 75

Felix Manuel Nuss

Wie viel Wille ist gewollt?

Beitrag zum philosophischen Verständnis
von Selbstbestimmung und Willensfreiheit
im Kontext Sozialer Arbeit

Tectum Verlag

Felix Manuel Nuss

Wie viel Wille ist gewollt?. Beitrag zum philosophischen Verständnis
von Selbstbestimmung und Willensfreiheit im Kontext Sozialer Arbeit
Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag:
Reihe: Sozialwissenschaften; Bd. 75

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden 2017

ISBN: 978-3-8288-3896-3

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter
der ISBN 978-3-8288-3896-3 im Tectum Verlag erschienen.)

ISSN: 1861-8049

Umschlagabbildung: © Bild des Autors

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ZUSAMMENFASSUNG

Selbstbestimmung ist in der Sozialen Arbeit ein allgegenwärtiger Begriff. Für professionelle Kräfte ergibt sich jedoch ein Dilemma: Sie sollen einerseits normalisierend auf ihren Gegenüber einwirken und ihn zugleich nach aller Möglichkeit dabei unterstützen, sein Leben möglichst selbstbestimmt und nach seinem eigenen, freien Willen zu gestalten.

Mithilfe eines einführenden philosophischen Diskurses zu Willensfreiheit und Selbstbestimmungsfähigkeit des Menschen zeigt Felix Manuel Nuss, welches Vermögen und welche Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines selbstbestimmten Lebens notwendig sind und welche Potenziale sich daraus für die Soziale Arbeit ergeben. Den Menschen als ein zur Freiheit fähiges Individuum begreifend, wird ein Brückenschlag zur Philosophie des Existenzialismus gewagt und ein emanzipatorischer Konzeptansatz gezeichnet, der den freien Willen des Menschen als den zentralen Ausgangspunkt Sozialer Arbeit definiert.

Felix Manuel Nuss (Dipl.-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, M.A. Soziale Arbeit/Community Work) promoviert zum Thema des freien Willens und der Sozialraumorientierung.

Er ist freiberuflicher Dozent für Soziale Arbeit und Teil des Koordinatorenteams des Co-Curricula Educational Program der Berlin Metropolitan School.

*„Das Leben jedes Menschen ist ein Weg zu sich selber hin,
der Versuch eines Weges, die Andeutung eines Pfades.
Kein Mensch ist jemals ganz und gar er selbst gewesen;
jeder strebt dennoch, es zu werden,
einer dumpf, einer lichter, jeder wie er kann.“*
(Hermann Hesse 1980, S. 8)

INHALT

1. EINLEITUNG.....	9
2. WAS BEDEUTET SELBSTBESTIMMUNG?.....	15
2.1 Allgemeiner Definitionsversuch.....	15
2.2 „Von der Utopie einer totalen Willensfreiheit“ – Selbstbestimmung und Individuum: Innere Freiheit.....	20
2.3 „Der Existenzialismus“ – Überholte Philosophie oder ein Freiheitsentwurf mit Potenzialen für die Soziale Arbeit?.....	28
2.4 „Von der Notwendigkeit der Handlungsfreiheit“ – Selbstbestimmung und die äußere Ordnung: Gesellschaft.....	35
3. „AUTOR SEINES EIGENEN LEBENS WERDEN – FREIHEIT ALS HANDWERK“	43
4. SOZIALE ARBEIT „ZWISCHEN DEN STÜHLEN“	49
4.1 „Das Dilemma“, beauftragt zu sein	49
4.2 Die Auftragslage Sozialer Arbeit	52
4.2.1 Soziale Arbeit als intermediäre Instanz	52
4.2.2 Die Orientierung an den Menschenrechten als Basis für den „Selbstbestimmungsauftrag“	56
5. SOZIALE ARBEIT UND DER (FREIE) WILLE.....	61
5.1 Zentrale Verantwortung: Menschen bei der Aktivierung ihrer subjektiven Kräfte unterstützen und Verwirklichungschancen hierfür schaffen.....	61
5.2 Soziale Arbeit und die innere Freiheit	64
5.3 Soziale Arbeit und die äußere Freiheit	68
6. „SOZIALRAUMORIENTIERUNG“: DER WILLE DER ADRESSATEN ALS BEZUGSPUNKT.....	73
7. RESÜMEE.....	83
LITERATURVERZEICHNIS	87

1. EINLEITUNG

Professionelle Soziale Arbeit¹, wie es sie seit ihrem Beginn vor einem Jahrhundert gibt, basiert auf humanitären und demokratischen Idealen. Diese Werte resultieren aus dem Respekt vor der Gleichheit und Würde aller Menschen. Soziale Arbeit konzentriert sich auf die menschlichen Bedürfnisse und unterstützt vorrangig die Entwicklung ihrer Stärken. Dabei dienen soziale Gerechtigkeit und die Orientierung an den Menschenrechten als Motivation für sozialarbeiterische Handlungen und sind Grundlage für jegliches Handeln von Sozialer Arbeit als Beruf.

„The social work profession promotes social change, problem-solving in human relationships and the empowerment and liberation of people to enhance well-being. (...)“ (vgl. IFSW 2007).

Hier wird herausgestellt, dass professionelle Soziale Arbeit – neben der Förderung des sozialen Wandels und der Lösung von Problemen in zwischenmenschlichen Beziehungen – Menschen befähigt, in freier Entscheidung ihr Leben besser zu gestalten. Nach freiem Willen über sein Leben entscheiden zu können, bedeutet *Selbstbestimmung*.

Nur in wenigen konzeptionellen Grundlagen – und da scheint es egal zu sein, in welchem sozialpädagogischen Handlungsfeld man sich bewegt – wird auf den „Konjunkturbegriff“ Selbstbe-

¹ Soziale Arbeit meint heute fast durchgängig jeweils Sozialarbeit und Sozialpädagogik, auch wenn die historischen Wurzeln different betrachtet werden müssen (vgl. Schilling/ Zeller 2007, S. 113ff.; Thole 2005, S. 16). Im Folgenden wird zuweilen dennoch von Sozialarbeit oder Sozialpädagogik gesprochen. Dies hat sprachpragmatische, keineswegs abgrenzende oder inhaltliche Gründe.